

Zeitschrift: Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: - (2017)

Rubrik: Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Flashback ins Bern der späten 1960er-Jahre mit den Black Lions.

Wechselausstellung «1968 Schweiz»

[16. 11. 2017 bis 17. 6. 2018]

Aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums von 1968 nahm sich das Bernische Historische Museum mit «1968 Schweiz» ein zeitgeschichtliches Thema vor. 1968 ist im historischen Bewusstsein noch wenig gefestigt und eine nationale Erinnerungskultur dazu gibt es noch kaum. Die bis Mitte 2018 dauernde Ausstellung hatte deshalb einerseits zum Ziel, einen Überblick über die bewegten Jahre am Ende der späten 1960er-Jahre und zu Beginn der 1970er-Jahre zu geben. Andererseits wurde der Frage nachgegangen, was die 68er-Bewegung bewirkte und was heute in Politik, Kultur und Alltag darauf zurückgeht.

Die Eröffnungsfeier am 15. November 2017 stiess mit weit über 900 Gästen auf eine breite Resonanz. Ein kurzes Gespräch mit Akteurinnen und Akteuren der 68er-Bewegung und musikalische Flashbacks ins Bern der späten 1960er-Jahre mit den Black Lions kamen bei den Gästen gut an, Erinnerungen wurden wach. Präsentiert wurde auch das im Stämpfli Verlag erschienene Buch zur Ausstellung von Samuel Geiser, Bernhard Giger, Rita Jost, Heidi Kronenberg (Hrsg.) mit dem Titel «Revolte, Rausch und Razzien – Neunzehn 68er blicken zurück». Darin sind auch Zeitzeugen der Wechselausstellung porträtiert.

Im Zentrum der Ausstellung stand die Begegnung mit Zeitzeugen. In Interviews – die an Medienstationen mitverfolgt wer-

den konnten – erzählten 16 Beteiligte, wie sie 1968 erlebt hatten und wie sie heute, aus kritischer Distanz, die Ereignisse und seitherigen Entwicklungen sehen. Die persönlichen Reflexionen offenbarten eine überraschend weit auseinandergehende Sicht und damit die Vielschichtigkeit der 68er-Bewegung. So trafen die Besucherinnen und Besucher in der Ausstellung auf die Gesichter und Statements von Eliane Malnati, Walty Anselmo, Franco Cavalli, Heinz Däpp, Paul Sautebin, Barbara Gurtner, Ewa Jonsson Frey, Lilly Keller, Francis Reusser, Marc Rudin, Franz Rueb, John Schmocker, Mike Dreher, Marie-Claude Hofner, Gabrielle Brodmann und Jacqueline Heinen. Auftakt und Schluss bildete jeweils eine Installation mit Aussagen und Einschätzungen der Zeitzeugen.

Ein eigener Raum zur Schweiz der 1950er- und 1960er-Jahre machte jene Enge der Nachkriegszeit erlebbar, gegen die sich die junge Generation aufgelehnt hatte. Die Schlüsselmomente dieses Aufbruchs zwischen 1967 und 1969 sowohl in der Schweiz als auch in der ganzen westlichen Welt wurden in einer eindrücklichen Ton-Bild-Film-Installation präsentiert. Anhand einer Fülle von Fotografien, Filmausschnitten, Alltagsobjekten, Kunstwerken und Musikstücken konnten sich dann die Ausstellungsbesucherinnen und -besucher selbst einen Überblick über die Jahre um 1968 verschaffen. Die Ausstellung gab aber nicht nur einen Überblick über die bewegten Jahre,



Begegnung mit den 16 Zeitzeugen gleich am Anfang der Ausstellung.



Das Publikum im Banne der Ereignisse und Konflikte; Ton-Bild-Film-Installation zu den Schlüsselmomenten von 1967 bis 1969.



Kräftige Farben im Hauptteil zu den Themen Politik, Kultur und Alltag.

sondern untersuchte auch deren Wirkung und Nachwirkungen in Politik, Kultur und Alltag. Hat die 68er-Bewegung die Schweiz linker gemacht oder ist 1968 gar die Geburtsstunde der neuen Rechten? Ist die heutige Schweiz demokratischer als vor 50 Jahren? Welche gesellschaftlichen Errungenschaften haben wir den 68ern zu verdanken und welche problematischen Aspekte gehen mit den damaligen Tabubrüchen einher? Hat der damals propagierte Individualismus heute auch seine Schattenseiten?

Zum Schluss wurden auch die Besucherinnen und Besucher befragt. Seit 1968 hat es keine (Jugend-)Bewegung mehr gegeben, welche die Gesellschaft in ihren Grundfesten verändern wollte. Braucht es keine Veränderung mehr? Und falls doch: Wofür würde jemand heute auf die Strasse gehen? Die Antworten kamen prompt, zahlreich und so divergierend wie die Anliegen der 68er. Auch die 16 Zeitzeugen blickten kritisch zurück: 1968 – was bleibt? Für sie kam die Deutung der Folgen von 1968 einer Lebensbilanz gleich.

Die Konzeption der Ausstellung wurde von einem wissenschaftlichen Beirat begleitet. Ihm gehörten an: Prof. Dr. Damir Skenderovic (Universität Fribourg), Prof. Dr. Brigitte Studer (Universität Bern), Prof. em. Dr. Jakob Tanner (Universität Zürich). Die Expertin und die Experten kamen an verschiedenen Stellen in der Ausstellung zu Wort und äusserten sich zum Stellenwert

und zu den Folgen von 1968 für Politik, Kultur und Gesellschaft in der Schweiz.

Das übliche Vermittlungsangebot, mit öffentlichen Führungen am Sonntag um 13 Uhr, Führungen für private Gruppen und didaktischen Unterlagen für Schulen wurde erweitert: Mit einer gezielten Einführung wurde Schulklassen der Einstieg ins Thema erleichtert. Auf einem interaktiven Rundgang konnten sie sich aktiv mit den Themen und Anliegen der 68er und jenen der heutigen jungen Generation befassen. Ebenfalls wurde eine Reihe von Veranstaltungen und Podiumsgesprächen angeboten, in denen Zeitzeugen mit Expertinnen und Experten über Aspekte der 68er-Bewegung diskutierten.

Gesamtleitung: Jakob Messerli

Projektleitung: Franziska Karlen

Kuration: imRaum Furter Handschin Rorato, Baden/Zürich

Wissenschaftlicher Beirat: Damir Skenderovic, Brigitte Studer, Jakob Tanner

Ausstellungsgestaltung: ZMIK GmbH, Basel

Ausstellungsgrafik: Büro Berrel Gschwind, Basel

Realisierung: Ausstellungsteam Bernisches Historisches Museum; matí AG, Adliswil

Marketing & Kommunikation: Severin Strasky, Elke Lohmann, Simon Hofmann

Bildung & Vermittlung: Aline Minder



Herzstück der Ausstellung war der nachgebaute Tempel der Berner Loge zur Hoffnung mit dem originalen Mobiliar.

Wechselausstellung «Top Secret – Die Freimaurer» (15. 6. bis 3. 9. 2017)

Anlass der Ausstellung war das dreihundertjährige Jubiläum der Entstehung der organisierten Freimaurerei: Am 24. Juni 1717 hatten sich vier Londoner Logen zu einer Grossloge zusammengeschlossen und damit den Freimaurern erstmals eine historisch fassbare Struktur gegeben, die im Wesentlichen bis heute besteht.

Die Ausstellung basierte auf einer Zusammenarbeit mit der Berner Loge zur Hoffnung, die einen zentralen Teil der ausgestellten Elemente und Objekte zur Verfügung stellte. Objekte von sechs weiteren Leihgebern und aus dem Sammlungsbestand des Museums ergänzten die Schau. Den roten Faden bildeten gängige Vorurteile. Fragen wie «Ist die Freimaurerei eine Ersatzreligion?» oder «Streben die Freimaurer die Welt-herrschaft an?» wurden aufgegriffen und nach heutigem Kenntnisstand beantwortet.

Wurde die Freimaurerei im 18. Jahrhundert vielerorts, wie etwa auch in Bern, unterdrückt, erlebte sie im 19. Jahrhundert einen starken Aufschwung. Sie war dem Liberalismus zugewandt, dessen Ideen auch die Schweizer Bundesverfassung von 1848 prägten.

Im 20. Jahrhundert gerieten die Freimaurer erneut unter Druck. Rechtsextreme Kreise hatten das Gerücht einer jüdisch-freimaurerischen Weltverschwörung verbreitet, das von den Nationalsozialisten bereitwillig kolportiert wurde. Auch in der Schweiz versuchten rechtsradikale Kräfte, die Freimaurerei per Volksinitiative zu verbieten.

Die Bedeutung der Freimaurerei beruht nicht zuletzt auf zahlreichen berühmten Männern in Politik und Kultur, die Freimaurer waren – von George Washington bis Winston Churchill und von Mozart bis Duke Ellington.

Am Ausstellungsausgang wurde die Loge zur Hoffnung porträtiert. Hier erzählten auch Mitglieder verschiedener Freimaurerlogen in Filminterviews, was ihnen ihr zeitintensives Engagement bedeutet.

Rund 6500 Personen besuchten die Ausstellung, in deren Rahmen 50 Führungen durchgeführt wurden. Über 300 Interessierte nahmen an zwei Podiumsgesprächen teil und zwei Konzerte mit Ausstellungsführung wurden von insgesamt 80 Personen besucht.

Gesamtleitung: Jakob Messerli

Projektleitung: Franziska Karlen

Kurator: Daniel Schmutz

Ausstellungsgestaltung und -grafik: Aline Minder; Büro Oh, Bern

Realisierung: Ausstellungsteam Bernisches Historisches Museum; mati AG, Adliswil

Marketing & Kommunikation: Severin Strasky, Elke Lohmann, Simon Hofmann

Bildung & Vermittlung: Aline Minder



Kein Advent ohne Samichlous, Schmutzli, Esel, Sack und Kinderverse.

Wechselausstellung «Weihnatskrippen und Winterzauber» (5. 12. 2017 bis 6. 1. 2018)

Zum zweiten Mal nach 2016 sorgte die Ausstellung «Weihnatskrippen und Winterzauber» für Weihnachtsstimmung im Museum. Krippen und Figuren aus der ganzen Welt überraschten mit einer unerschöpflichen Vielfalt und unterschiedlichen Macharten. Die Krippenensembles stammten alle aus einer privaten Berner Sammlung.

Zur Eröffnung der Ausstellung wurde die über 30 Meter hohe, mit 14 000 Lämpchen geschmückte Douglasie im Museumspark illuminiert; die Beleuchtung ist ein Geschenk der Burgergemeinde Bern.

Das Begleitprogramm der Weihnachtsausstellung richtete sich an Kinder ab 5 Jahren, die an den vier Adventssamstagen von 14 bis 16 Uhr eingeladen waren, gemeinsam Weihnatschmuck zu gestalten und Weihnatsgeschichten zu lauschen. An den vier Workshops nahmen insgesamt 63 Kinder teil.

Neu war der Besuch des Samichlous mit Schmutzli und Esel am 6. Dezember 2017 im Museumspark. 50 Chlouse-Seckli verteilten die beiden. Kinder, die einen Vers aufsagten, erhielten ein Chlouse-Seckli und durften sich mit dem Samichlous fotografieren lassen.

Gesamtleitung: Jakob Messerli

Projektleitung: Franziska Karlen

Kuratorin: Annette Kniep

Realisierung: Ausstellungsteam Bernisches Historisches Museum

Marketing & Kommunikation: Severin Strasky, Elke Lohmann

Bildung & Vermittlung: Aline Minder

Veranstaltungen zu den Ausstellungen

Eine Reihe von Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellungen ermöglichten die Erörterung und Vertiefung einzelner Themenkreise und die Diskussion um deren Relevanz in der Gegenwart.

Die Wechselausstellung «Söldner, Bilderstürmer, Totentänzer – Mit Niklaus Manuel durch die Zeit der Reformation» wurde begleitet von vier Podiumsgesprächen, wovon zwei 2016 stattgefunden haben.

- 4. 1. 2017: «Schockiert von tödlicher Gewalt: Die Krise des Söldners Niklaus Manuel und Wege aus Krisen heute». Anlässlich des Reformationsjubiläums 2017 in Zusammenarbeit mit den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und der Evangelisch-reformierten Gesamtkirchengemeinde Bern.
Mit Adelheid Hug, Susan Marti, Matthias Zeindler
Szenische Lesung: Dorothée Reize und Dana Loftus
Moderation: Michael U. Braunschweig
- 8. 2. 2017: «Vom guten Sterben: Welchen Tanz tanzt die Palliativmedizin?»
Mit Markus Zimmermann, Monica Fliedner, Lea von Wartburg
Moderation: Nelly Simmen

Die Wechselausstellung «Top Secret – Die Freimaurer» gab Anlass zu zwei Podiumsgesprächen und zwei Konzerten mit vorgängiger Führung durch die Ausstellung.

- 6. 7. 2017: «Das Dan-Brown-Syndrom: Freimaurerei und Verschwörungstheorien». In Zusammenarbeit mit der Loge zur Hoffnung, Bern.
Mit Dieter Sträuli, Peter-Ulrich Merz-Benz, Matthias Zehnder, Lukas Weber
Moderation: Pierre Walther
- 17. 8. 2017: «Freimaurerei: eine Ersatzreligion?» In Zusammenarbeit mit der Loge zur Hoffnung, Bern.
Mit Dieter Sträuli, Rebecca A. Giselsbrecht, Ueli Haudenschild
Moderation: Matthias Pöhlmann
- 19. und 20. 8. 2017: «Schubert Top Secret». In Zusammenarbeit mit der Loge zur Hoffnung, Bern.
Konzert: Srba Dinić (Klavier), Matthias Steiner (Violine), Luitgard Mayer (Violine), Ulrike Lachner (Viola), Ulrich Schmid (Violoncello), Thierry Roggen (Kontrabass)

Zur Wechselausstellung «1968 Schweiz» fand das erste von vier Podiumsgesprächen statt.

- 5. 12. 2017: «1968 in Bern». In Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein des Kantons Bern.
Mit Regula Keller, Brigitte Schildknecht, John Schmock, Beat Schneider, Benedikt Weibel
Moderation: Toni Koller